

Arthur Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit in der rumänischen Kultur

(Arthur Schopenhauer's *The Wisdom of Life* in Romanian Culture)

Cecilia-Iuliana VÂRLAN

Ovidius Universität Constanța, Rumänien

Abstract: *The aim of the present paper is to provide an overview and to highlight the significance of the Romanian translations of Arthur Schopenhauer's philosophical texts for the cultural context in Romania, with particular attention on Titu Maiorescu's adaptations of 'Aphorisms On Wisdom of Life' (original title: 'Aphorismen zur Lebensweisheit').*

Additionally, a comparative analysis will examine the title of the aforementioned German philosophical text and its Romanian translation, particularly focusing on the prepositions employed in both languages during the translation process. This will emphasize the significance of prepositions in comprehending texts, as well as the challenges faced during inter-lingual translations.

Keywords: *Arthur Schopenhauer; Titu Maiorescu; Romanian culture; traductology;*

Einführende Bemerkungen

Der unvermeidliche Kontakt zwischen verschiedenen Kulturen macht die Vermittlung zwischen Völkern, zwischen Menschen aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Gemeinschaften durch Übersetzung erforderlich.

Was die rumänische Kultur betrifft, war der Zweck der Übersetzungen ins Rumänische immer derselbe: Zugang zur europäischen Kultur der Gegenwart zu verschaffen und dazu beizutragen, unsere nationale Kultur in den universellen Wertekreis zu integrieren. Im 19. Jahrhundert hatte die Übernahme bestimmter Werte der europäischen Kultur, insbesondere der französischen und deutschen Kultur, durch literarische und philosophische Übersetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Übergang des rumänischen Geistes in die Moderne und auf die Gestaltung der rumänischen Kultur nach den zu dieser Zeit bestehenden Modellen.

Im vorliegenden Beitrag wird die Bedeutung der Werke von Arthur Schopenhauer (1788 - 1860) in der rumänischen Kulturlandschaft dargestellt. Der Fokus liegt auf den *Aphorismen zur Lebensweisheit*, welche der deutsche Philosoph in seinen späteren Lebensjahren verfasste. Das Interesse an diesem Werk Schopenhauers beruht auf zwei Gründen, die in den ersten zwei Teilen dieses Beitrags näher erläutert werden: Erstens erlangte dieses Werk in kürzester Zeit enorme Popularität, was zuvor bei keinem anderen Werk Schopenhauers der Fall war. Dadurch wurde sein Verfasser innerhalb der damaligen philosophischen Welt wie über Nacht zu einer anerkannten Persönlichkeit. Zweitens erhielt das rumänische Publikum die Gelegenheit, den bedeutenden deutschen Philosophen durch die Übersetzung seiner *Aphorismen zur Lebensweisheit* kennenzulernen. Titu Maiorescu, ein berühmter rumänischer Literaturkritiker, publizierte diese weniger als zwei Jahrzehnte nach ihrer Veröffentlichung in der deutschen Kulturwelt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für den vorliegenden Beitrag ist, dass die *Aphorismen zur Lebensweisheit* immer noch in derselben rumänischen Version veröffentlicht werden, nämlich in Titu Maiorescus Version von 1890, mit geringfügigen Änderungen der Rechtschreibung. Dadurch wird die Nachhaltigkeit dieser Version bestätigt. Die Übersetzung des Titels dieses Werkes erschien uns als potenzieller Diskussionspunkt und wird daher im letzten Teil des vorliegenden Beitrags erörtert.

Arthur Schopenhauers *Aphorismen zur Lebensweisheit*

Arthur Schopenhauers *Aphorismen zur Lebensweisheit* sind Bestandteil eines größeren Werkes (*Parerga und Paralipomena*), das im Jahr 1851 in zwei Bänden in Berlin veröffentlicht wurde. Neun Jahre später starb Arthur Schopenhauer als anerkannter Philosoph in Frankfurt.

Die Kritik bezeichnete die beiden Bände des Werkes *Parerga und Paralipomena*, in denen diese *Aphorismen zur Lebensweisheit* integriert sind, als eine Sammlung von Fragmenten, Skizzen und Aufsätzen, die nur teilweise einen eher indirekten Bezug zu Arthur Schopenhauers Philosophie haben (Ribot 13). Der Autor selbst (*apud* Safranski 348) betrachtete sie nur als „einzelne Gedanken, aber systematisch geordnet“. Ironischerweise waren es jedoch gerade diese ‚Gedanken‘, die ihm den Einstieg in die philosophische Welt seiner Zeit erleichterten, während sein Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung*, ein Werk seiner Jugend (1819 in Leipzig veröffentlicht), unbeachtet blieb, obwohl er hier sein gesamtes philosophisches System dargelegt hatte.

Wie bereits erwähnt, erlangte Arthur Schopenhauer erst gegen Ende seines Lebens mit dem Erscheinen der beiden Bände des Werkes *Parerga und Paralipomena* den Ruhm als allgemein anerkannter Philosoph, nach dem er sich seit seiner Jugend insgeheim sehnte und den er nicht mehr zu hoffen

wagte. Das Werk, das als echte „Philosophie für die Welt“ (Safranski 348) gilt, schaffte es, das Interesse seiner Leserschaft zu wecken. Berühmt wurden vor allem die *Aphorismen zur Lebensweisheit*, die im ersten Band des erwähnten Werkes enthalten sind. Der Erfolg, den sie bei den Lesern hatten, führte dazu, dass ihr Autor in den Mittelpunkt des philosophischen Interesses der Zeit gerückt wurde. Aufgrund des Erfolgs von *Parerga und Paralipomena* gelang es Arthur Schopenhauer, in seinen letzten neun Lebensjahren fast alle seine früher publizierten Werke erneut zu veröffentlichen.

Die Ursachen dieses Erfolgs wurden von Kritikern erforscht (vgl. Safranski 348, Ribot 13 ff.) und ihrer Meinung nach liegen sie in der Annahme eines beratenden Tons und in der relativen Abkehr vom Grundpessimismus seiner Lehre, den Arthur Schopenhauer mit besonderem Nachdruck in all seinen früheren Schriften und vor allem in seinem bahnbrechenden Werk *Die Welt als Wille und Vorstellung* bekräftigt hatte. Die Abkehr vom bisherigen pessimistischen Ansatz wird als relativ angesehen, da der Frankfurter Skeptiker nicht plötzlich an einen ‚Himmel‘ glaubte, der über uns wacht oder daran, dass der Mensch, unabhängig von seiner Intelligenz, Herr über sein eigenes Leben sein könnte. Vielmehr wurde hier sein Pessimismus durch eine buddhistische Idee ersetzt, die die Akzeptanz der Grenzen des Lebens betont. Außerdem wollte er auch seine Lebenserfahrung mit seinen Altersgenossen teilen. Eigentlich geht es hier um die Versöhnung und die Resignation angesichts der metaphysischen Unzulänglichkeit des Lebens mit allem, was es darstellt oder durch es repräsentiert wird und gleichzeitig um die Absicht, Ratschläge zu geben, um seelischen, spirituellen Trost zu erlangen und der Idee des „Glücks“ so nahe wie möglich zu kommen. Das Ethos, das die Seiten der *Aphorismen zur Lebensweisheit* durchdringt, lässt sich – zwar ein wenig forciert, aber äußerst plastisch ausgedrückt – in der folgenden oxymoronischen Wendung zusammenfassen: „Du hast keine Chance, aber nutze sie!“ (Safranski 353).

Rumänische Übersetzungen aus dem Werk Arthur Schopenhauers

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts beschloss Titu Maiorescu, ein berühmter rumänischer Literaturkritiker, den großen deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer den rumänischen Lesern vorzustellen, indem er sein erfolgreichstes Werk, *Aphorismen zur Lebensweisheit*, übersetzte. Am 1. November 1872, also nur zwei Jahrzehnte nachdem das Original in Deutschland erschienen war, begann Titu Maiorescu tatsächlich mit der Veröffentlichung seiner Übersetzung in der 8. Ausgabe der monatlichen Literaturzeitschrift *Convorbiri literare* in Iași. Er führte sie jedoch aus (uns) unbekanntem Gründen in den folgenden Ausgaben nicht weiter.

Titu Maiorescu nahm die Veröffentlichung erst 1876 wieder auf und bot diesmal - in mehreren Ausgaben derselben Zeitschrift, bis März 1877 - eine vollständige Übersetzung an. Das ursprünglich veröffentlichte Fragment aus dem Jahr 1872, bestehend aus der „Einleitung“ und dem „Kap. I: Grundeinteilung“ wurde bei der Wiederaufnahme der Veröffentlichung nahezu identisch wiedergegeben. Die kleinen Rechtschreibänderungen, die in dem zwischen April 1876 und März 1877 veröffentlichten Text auftreten, spiegeln die Instabilität des damaligen Rechtschreibsystems rumänischer Sprache wider. (vgl. Bârlea 9-32).

1890 überarbeitete T. Maiorescu seine eigene Übersetzung und veröffentlichte sie in einem Band in einem Verlag¹ in Bukarest. Die Überarbeitung bedeutete, dass er den stilistischen Besonderheiten der rumänischen Sprache mehr Aufmerksamkeit schenkte, die er anfangs zugunsten der Beibehaltung des deutschen Textes vernachlässigte², wie der Übersetzer selbst im Vorwort seines veröffentlichten Bandes einräumte (Maiorescu VIII-IX).

Im darauffolgenden Jahr, also relativ unmittelbar nach der ersten Veröffentlichung als Band, bringt Titu Maiorescu eine neu überarbeitete Ausgabe der Übersetzung heraus, gefolgt von der Version aus dem Jahr 1902, die als definitiver Text gilt und in seiner letzten Ausgabe von 1912 vor seinem Tod wiedergegeben wurde (vgl. Filimon-Stoicescu XLIII).

An dieser Stelle ist es wichtig noch einmal zu betonen, dass Arthur Schopenhauers *Aphorismen zur Lebensweisheit* zwar nicht sein Hauptwerk darstellen, ihm jedoch sowohl in der deutschsprachigen philosophischen Welt, als auch später in der gesamten Kulturwelt Anerkennung verschafften - einschließlich in Rumänien, da Schopenhauers Werk gerade durch diese Übersetzung von Maiorescu den rumänischen Lesern zum ersten Mal bekannt wurde. Erneut veröffentlicht wurde diese rumänische Version der Aphorismen erst im Jahr 1969 in Bukarest, gefolgt von weiteren zwei Veröffentlichungen desselben Textes, und zwar aus den Jahren 1977 und 1978, jedes Mal mit einer einleitenden Studie von Liviu Rusu. 1997 (zwanzig Jahre später) publizierte ein anderer Herausgeber, Teodor Vârgolici, eine neue Ausgabe der von Maiorescu ins Rumänische übertragenen *Aphorismen*, die er zusammen mit einem Nachwort ebenfalls in Bukarest veröffentlichte und die er 2001 erneut veröffentlichte. Die neueste Veröffentlichung von Maiorescus Übersetzung stammt aus 2010, herausgegeben vom Gramar-Verlag in Bukarest, und 2015 wieder aufgenommen.

1908, also relativ kurz nach der ersten Übersetzung Schopenhauers ins Rumänische, veröffentlichte der Verlag Leon Alcalay in Bukarest eine

¹ Editura Librăriei Soccec [Verlag der Buchhandlung Soccec].

² Mehr dazu in: Vârlan, C. 2016.

weitere Übersetzung der Werke des deutschen Philosophen unter dem Titel *Leben, Liebe, Tod*, die als neue, überarbeitete und mit einem Porträt des Autors illustrierte Ausgabe beschrieben wird (Schopenhauer 1908, Titelseite). Man konnte jedoch keinen Hinweis auf eine Ausgabe vor 1908 finden. Außerdem wird das Exemplar, das sich im Besitz der Bibliothek der Rumänischen Akademie befindet, selbst als „defekt“ bezeichnet, da eine beträchtliche Anzahl von Seiten fehlt. Auch diese Übersetzung wurde zweimal neu aufgelegt, 1997 und 1999.

Seit 1995 ist das Interesse an Übersetzungen der Werke des deutschen Philosophen in Rumänien wieder erwacht. So erschienen 1995 zwei Übersetzungen von Arthur Schopenhauer: Die erste, unter dem Titel *Scrieri despre filozofie și religie*, wurde vom Humanitas Verlag in Bukarest veröffentlicht. Die zweite ist die in Iași veröffentlichte Übersetzung des grundlegenden Werks des deutschen Philosophen, *Die Welt als Wille und Vorstellung*³. Eine weitere Übersetzung dieses bahnbrechenden Werks von Schopenhauer erschien 2008 in Cluj-Napoca, zusammen mit einem Nachwort des Übersetzers. Die neueste Version, welche aus dem Jahr 2012 stammt, wurde im Humanitas Verlag veröffentlicht.

Die rumänischen Versionen der beiden Werke, aus denen der Band *Die beiden Grundprobleme der Ethik* (1841) besteht, erschienen 1998 (*Fundamentele moralei*; Originaltitel: *Über das Fundament der Moral*) bzw. 2003 (*Despre libertatea voinței*; Originaltitel: *Über die Freiheit des menschlichen Willens*), von unterschiedlichen Übersetzern (und zwar Tudor Reu, bzw. Ioan Deac und Adrian Sârbu) bearbeitet.

Im Jahr 2001 erschien eine Übersetzung von Mariana Ilie unter dem Titel *Arta de a fi fericit prin 50 de reguli de viață* [Die Kunst, glücklich zu sein - 50 Lebensregeln] (spätere Neuauflage 2005). Die Dissertation des deutschen Philosophen *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde* wurde 2008 vom Humanitas Verlag in der Übersetzung von Radu Gabriel Pârnu veröffentlicht, und im selben Jahr erschien *Eristische Dialektik oder die Kunst, Recht zu behalten* in der Übersetzung von Horațiu Decuble. 2010 wurde die jüngste Übersetzung dieses Werks von Petre Gheorghe Bârlea vom Rumänischen Literaturmuseum Verlag veröffentlicht.

Schopenhauers einflussreiche Philosophie, die sich mit Themen wie dem Willen als Triebfeder menschlichen Handelns und der metaphysischen Natur der Welt auseinandersetzt, hat in den ersten zwei Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts erneut an Bedeutung gewonnen. Dieser bemerkenswerte Anstieg des Interesses an den Werken von Arthur Schopenhauer spiegelt sich

³ Nach Angaben des Verlags wurde diese rumänische Fassung von einem Übersetzerteam erstellt. Als Ausgangstext diente ein französischer Text in Verbindung mit einer deutschen Ausgabe aus dem Jahr 1972 des Brockhaus-Verlags.

nicht nur in der akademischen Welt wider, sondern auch in einer breiteren Leserschaft, die seine Gedanken und Ideen in einer zunehmend globalisierten Welt zu schätzen weiß. Eine schnelle Internetsuche zu diesem Thema ergibt in Rumänien eine kontinuierlich wachsende Anzahl von neuen Übersetzungen⁴ und Neuauflagen älterer Übersetzungen von Schriften, die von Arthur Schopenhauer verfasst wurden.

An dieser Stelle sollte auch eine Studie zum aktuellen Stand der Schopenhauer-Übersetzungen im Balkan-Kulturraum kurz erwähnt werden (Vârlan 2013, 103-111), um zu zeigen, wie Rumänien im Vergleich zu seinen Nachbarn auf dem Balkan positioniert ist. Diese Studie untersuchte sowohl die Anzahl der Übersetzungen, die im Laufe der Zeit das Interesse an Schopenhauers Werken widerspiegeln, als auch die Auswirkungen, die diese Übersetzungen auf die jeweiligen Zielsprachen hatten. Das Ergebnis dieser Studie besagt, dass der rumänische Kulturraum im Vergleich zu anderen balkanischen Kulturräumen durch die Übersetzung von Titu Maiorescu sehr bald nach der Veröffentlichung des Originals von Schopenhauers Werk profitiert hat.

Um einen Titel herum. Das Übersetzen von Präpositionen

Ursprünglich übersetzte Titu Maiorescu den deutschen Originaltitel *Aphorismen zur Lebensweisheit* ins Rumänische als „Aforisme pentru înțelepciunea în viață“. Später, im Jahr 1890, als er seine Übersetzung als Band veröffentlichte, änderte er den Titel leicht ab, indem er eine andere Präposition verwendete: „Aforisme asupra înțelepciunii în viață“. Die letztgenannte Version des Titels blieb bis heute gültig.

Unsere Diskussion bezieht sich daher auf die beiden rumänischen Fassungen, die im Folgenden als:

A76: „Aforisme pentru înțelepciunea în viață”

und

A90: „Aforisme asupra înțelepciunii în viață“

bezeichnet werden.

Beim Vergleich der beiden Fassungen A76 und A90 kann man leicht feststellen, dass die Übertragung des deutschen Originaltitels ins Rumänische

⁴ Im Jahr 2001 erschien eine Übersetzung von Mariana Ilie unter dem Titel *Die Kunst, glücklich zu sein, durch 50 Lebensregeln* (2005 neu aufgelegt). Zudem wurde die Dissertation des deutschen Philosophen, *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde* 2008 von Humanitas in der Übersetzung von Radu Gabriel Pârnu veröffentlicht, und *Eristische Dialektik oder die Kunst, Recht zu behalten* erschien im selben Jahr in der Übersetzung von Horațiu Decuble. Die neueste Übersetzung dieses letzterwähnten Werkes stammt von Petre Gheorghe Bârlea und wurde 2010 veröffentlicht.

eine Reihe von syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fragen aufwirft, die wir im Folgenden erörtern werden.

Der erste Unterschied zwischen A76 und A90 besteht in der Präposition, die für die deutsche lexikalische Einheit *zur* verwendet wird, die zwischen den beiden Substantiven des Originaltitels steht und die eine Zusammenziehung einer Präposition (*zu*) und eines Artikels (*der*) darstellt. Nach der deutschen Syntax erfordert *zu* für sein Komplement (*die Lebensweisheit*) den Dativ. Die Realisierung des Dativs in diesem besonderen Fall wird durch den proklitischen femininen Artikel, *der*, markiert.

Um das Lexem *zur* zu übersetzen, wählt Titu Maiorescu in A76 die rumänische Präposition "pentru", während er sie in A90 durch "asupra" ersetzt. Gerade diese Tatsache beweist zum einen, dass die deutsche Präposition *zu* polysemisch ist, und zum anderen, dass Präpositionen im Allgemeinen sehr schwer zu übersetzen sind. Nichtsdestotrotz modifiziert diese scheinbar geringfügige Änderung in der Auswahl der Präposition nicht nur den Fall des entsprechenden Substantivs, sondern auch die Semantik des Titels.

Bevor die sich abzeichnende semantische Veränderung erörtert wird, soll darauf hingewiesen werden, dass die rumänische Übersetzung in beiden Versionen der syntaktischen Struktur des Originaltitels folgt, d. h. der einer Nominalgruppe, welche eine Präpositionalgruppe einschließt. Das Zentrum der Nominalgruppe ist das Plural-Substantiv "aforisme", eine genaue Entsprechung der deutschen *Aphorismen* im Originaltitel⁵.

Der deutsche Originaltitel beinhaltet zwei Substantive, wovon eines zusammengesetzt ist (*Lebensweisheit*). In beiden rumänischen Fassungen werden jeweils drei Substantive verwendet, von denen zwei ("întelepciunea"/"întelepciunii" und "viață") die deutsche Zusammensetzung - hier realisiert durch zwei zusammengesetzte und mit einem *s* verbundene Substantive (*das Leben + s + die Weisheit*) - darstellen. Zusammensetzungen durch Komposita sind eines der wichtigsten Mittel zur internen Anreicherung des deutschen Wortschatzes. Das Verhältnis von 2:3 in Bezug auf die Anzahl der Substantive im Originaltitel und in der rumänischen Übersetzung reflektiert die Unmöglichkeit einer perfekten Wiedergabe der Komposita in vielen Sprachen, einschließlich Rumänisch. Im Rumänischen wird die

⁵ Beide Substantive stammen in ihren jeweiligen Sprachen aus dem Lateinischen ("aphorismus"), wo es aus dem Altgriechischen entlehnt wurde ("aphorismos"). Im Deutschen wurde dieses Wort als direkte Entlehnung aus dem Lateinischen übernommen (vgl. DUDEN, s.v. Aphorism), während das Substantiv im Rumänischen phonetisch über das Französische angepasst wurde (vgl. DEX, s.v. aforism). Beide Lexeme bilden eine "eins-zu-eins" Entsprechung (Koller 228) und werfen daher keine Übersetzungsprobleme auf.

Unmöglichkeit einer vollständigen Umsetzung eines deutschen zusammengesetzten Substantivs in der Regel dadurch gelöst, dass es in seine Bestandteile zerlegt und wieder zu einer Nominalgruppe zusammengesetzt wird⁶.

Sowohl in A76 als auch in A90 entschied sich Titu Maiorescu für eine Übersetzung von *Lebensweisheit*, wobei er eine eingeschlossene Präpositionalgruppe verwendete und die Präposition "în" [dt.: "in"] als ihren Regenten wählte. Doch schon die ersten Worte des 1890 veröffentlichten Textes verraten überraschenderweise, dass sich der Übersetzer der Zerlegung der deutschen Verbindung durch den Genitiv zuwandte: "*Înțelepciunea vieții o iau aici în înțelesul obicinuit [...]*" (unsere Hervorhebung) (Schopenhauer 1890, 3).

Was hier wie eine Unstimmigkeit in der Übersetzung erscheint, ist in Wirklichkeit durch die Stilistik des rumänischen Satzes bedingt. Der Übersetzer musste auf genitivische Subordination zurückgreifen, um Wiederholungen zu vermeiden, da die Präposition "în" in sehr kurzem Abstand erneut im Satz vorkommt. Die relative Instabilität des untergeordneten Elements (das als Genitiv oder als Präpositionalgruppe auftreten kann) ist darauf zurückzuführen, dass es in der rumänischen Sprache kein einheitliches Prinzip für die Übersetzung deutscher Komposita gibt und schon gar keine vorgeschriebene Präposition, die für die Neuzusammensetzung in eine Präpositionalgruppe zu verwenden wäre. Die einzige sprachliche Voraussetzung ist, dass das letzte Substantiv des deutschen Kompositums - das so genannte Kopfelement oder Grundwort - zum Zentrum der rumänischen Nominalgruppe wird. Das rumänische Äquivalent eines deutschen zusammengesetzten Nomens entspricht also nicht der Summe ihrer übersetzten Bestandteile, sondern erfordert eine weitaus komplexere syntaktische Struktur als die bloße Aneinanderreihung der Substantive, die das jeweilige Kompositum in der Ausgangssprache bilden.

⁶ Im Rumänischen wird ein zusammengesetztes deutsches Substantiv, das aus der Verbindung zweier Substantive entsteht, als Nominalgruppe mit zwei Substantiven aufgelöst. Zum Beispiel: (1) De.: *der Zimmerschlüssel* – Rum.: „cheia camerei” (2) De.: *das Hotelzimmer* – Rum.: „cameră de hotel”. Diese Beispiele zeigen deutlich, dass eine rumänische Dekomposition zu einer Nominalgruppe mit zwei Substantiven führt. Das erste ist das Zentrum der Gruppe, obwohl es semantisch dem zweiten Substantiv der deutschen Zusammensetzung entspricht, während das zweite - entsprechend dem ersten deutschen Substantiv - das untergeordnete Element innerhalb der Nominalgruppe ist. Die Unterordnung kann wie in Beispiel (1) durch den Genitiv oder wie in Beispiel (2) durch die Einbindung in eine Präpositionalgruppe realisiert werden. Manchmal können die beiden Substantive auch koordiniert auftreten (siehe z. B. "copil-minune" für das deutsche Kompositum *Wunderkind*), aber diese Situationen sind für unsere Diskussion nicht sehr relevant. Die verschiedenen Strukturtypen der deutschen zusammengesetzten Substantive werden im Unterkapitel N1 2.1 . „Wortbildung des Nomens. Komposition”, in: Ulrich Engel. *Kontrastive Grammatik deutsch-rumänisch*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1993. 463 – 471. vorgestellt.

Wenn Übersetzer:innen eine Präpositionalgruppe und eine Präposition als ihren Regenten auswählen, sollten sie sowohl ihre sprachliche Kompetenz in der Zielsprache als auch ihre Kreativität aktivieren, da die Präposition selbst in der ausgangssprachlichen Entsprechung nicht vorhanden ist.

Um auf unsere Diskussion über das Lexem *zur* zurückzukommen, sollte hier präzisiert werden, dass die Präposition *zu* im Deutschen räumlich, zeitlich oder kausativ sein kann (Engel 850-851); der Kontext, in dem sie hier auftritt, schließt jedoch sowohl räumliche als auch zeitliche Aspekte aus. Semantisch gesehen gehört *zu* zum gleichen Paradigma wie die deutsche Präposition *für* ("pentru") und wird verwendet, wenn Kausalität durch abstrakte Substantive ausgedrückt wird (ebd.), in unserem Fall durch das feminine Substantiv *Lebensweisheit*.

Der in A76 verwendete Konnektor "pentru" ist eine lexikalische Präposition, die den Akkusativ für das artikulierte Substantiv "înțelepciunea" (*die Weisheit*) voraussetzt und ihm die Rolle des Begünstigten zuweist. Daraus lässt sich ableiten, dass die beteiligten Aphorismen einen Zweck haben könnten, d. h. dass man durch oder nach ihrer Lektüre weiser wird. In A90 impliziert die Verwendung der rumänischen Präposition "asupra" (*über*), dass der Leser einige Sprüche über Lebensweisheit entdecken soll, einige einprägsame und prägnante Sprüche zu dem jeweiligen Thema. Der Schreibstil Schopenhauers ist jedoch nicht sententiös und prägnant, sondern umständlich, mit langen Sätzen, die manchmal sogar schwer zu verstehen sind.

Obwohl A90 bisher als endgültige Version des Werkes gilt, scheint uns die Übersetzung in A76 angemessener. Der Grund dafür liegt darin, dass Arthur Schopenhauer Ratschläge für eine weise Lebensführung geben wollte, die zu Glück und Zufriedenheit im Leben führen würde.

Unsere Meinung wird durch die Tatsache gestützt, dass Schopenhauers *Aphorismen zur Lebensweisheit* eher ein erklärendes philosophisches Handbuch sind, das - in einem relativ zugänglichen Stil - Theorie (die Axiologie der wichtigsten Aspekte des menschlichen Lebens) und Praxis (Arthur Schopenhauer veranschaulichte seine philosophischen Gedanken sehr praktisch mit Beispielen, die für jeden zugänglich sind) verbindet und ein ausdrückliches Ziel verfolgt (weise zu leben und so glücklich und zufrieden wie möglich zu werden), was der Autor selbst im gesamten Text oft zum Ausdruck gebracht hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Präposition die Beziehung zwischen zwei Substantiven definiert und verfeinert und somit äußerst wichtig für das richtige Verständnis der Textintentionalität ist. Darüber hinaus sind wir der festen Überzeugung, dass die Auswahl der am besten geeigneten Präposition in einer bestimmten Übersetzungssituation mit

einem tiefen Verständnis des Kontextes, in dem sie vorkommt, und des Textes als Ganzes verbunden ist.

Fazit

Die Bedeutung der Einführung der rumänischen Version von Arthur Schopenhauers *Aphorismen zur Lebensweisheit* in die kulturelle Landschaft der rumänischen Länder am Ende des 19. Jahrhunderts, nur zwei Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen in Berlin, ist unbestreitbar. Dank Titu Maiorescus Beitrag hatte die rumänische Öffentlichkeit die Möglichkeit, einen bedeutenden deutschen Denker in einer Zeit kennenzulernen, als er zu einer herausragenden Persönlichkeit der deutschen und universellen Philosophie avancierte. Zudem erhöhte das wachsende Interesse an Mihai Eminescus Werk, das ebenfalls von Titu Maiorescu gefördert wurde, die Aufmerksamkeit der rumänischen Öffentlichkeit für den Denker, der das Werk des Nationaldichters wesentlich beeinflusste.

Die Übersetzung von philosophischen Texten ist äußerst anspruchsvoll. Insbesondere solche Texte sind und bleiben wahrscheinlich auch in Zukunft sehr schwer zu standardisieren, zum einen wegen der Schwierigkeit, sie in bekannte Typologien einzupassen⁷, und zum anderen wegen der Unterschiede zwischen den beiden Sprachen, aus denen und in die sie übersetzt werden. In diesem Fall ging es darum festzustellen, ob eine angemessene Gleichsetzung möglich ist, indem der Originaltext und die Übersetzung verglichen wurden. Mit anderen Worten, musste es überprüft werden, wie die Zielsprache (Rumänisch in diesem Fall) einen Text wiedergeben kann, der in einer Sprache (Deutsch) verfasst ist, die einer großen Kultur angehört und in der bereits viel Philosophie geschrieben wurde.

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich auch aus der Frage nach der (Un-) Übersetzbarkeit und (Un-)Stabilität der Bedeutung (vgl. Vârlan 2014, 69-82). Diese Probleme sind bis heute nicht vollständig gelöst. Dennoch können Kenntnisse darüber den Übersetzer:innen helfen, den "richtigen Weg" zu finden.

In einem Kontext, in dem die von Arthur Schopenhauer verwendete Sprache selbst für Deutschsprachige manchmal recht schwierig ist und in

⁷ Die typologische Einordnung des philosophischen Textes war unter den Übersetzungstheoretikern nicht unumstritten, die ihn zunächst in die Kategorie der technischen oder pragmatischen Texte einordneten, zusammen mit den wissenschaftlichen, juristischen, technischen usw. Texten, eine Kategorie, die im Gegensatz zu den literarischen Texten stand. Die Begründung für diesen Ansatz ergab sich aus dem Axiom des Informationstextes, demzufolge die Botschaft des Textes - und damit auch die philosophische Botschaft - das Wichtigste ist, was vermittelt werden soll, und nicht unbedingt die Form, in der sie enthalten ist. (vgl. Newmark, Peter; Jeanrenaud, Magda; Ladmiral, Jean-René; Flonta, Mircea).

dem die rumänische Sprache zum Zeitpunkt der Übersetzung der *Aphorismen* insbesondere ihre philosophische Sprachkomponente, nicht ausreichend entwickelt war, um die fortgeschrittene Terminologie der deutschen Philosophie "ertragen" zu können, zeigte Titu Maiorescu als Übersetzer eine besondere Kreativität in seinem Unternehmen der Übersetzung philosophischer Texte im Allgemeinen und Arthur Schopenhauers im Besonderen.

Bekanntlich ist eine Übersetzung jedoch, wie oft in der Literatur betont wird, niemals perfekt, sondern kann lediglich verbessert werden. Die durchgeführte Analyse des Titels der rumänischen Fassung von Arthur Schopenhauers *Aphorismen* verdeutlicht, dass Titu Maiorescu als Übersetzer seine Absicht hatte, den Text an das damalige Zielpublikum anzupassen. Dadurch wird die Rolle der Übersetzung als wichtiges kulturelles Unterfangen bestätigt. Jedoch bedeutet dies nicht, dass sie nicht an die Bedürfnisse des heutigen Publikums angepasst werden kann.

Literaturverzeichnis

- *** *Deutsches Universalwörterbuch (DUDEN)*. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1996.
- *** *Dicționarul explicativ al limbii române (DEX)*. Academia Română, București: Univers Enciclopedic Gold, 2012.
- Bârlea, Petre Gheorghe. „Titu Maiorescu și sistemul ortografic al limbii române”. *Junimea și impactul ei după 150 de ani*. Ed. Marina Cap-Bun și Florentina Nicolae. București: Editura Universitară, 2013. 9 – 32.
- Engel, Ulrich, et.al.. *Kontrastive Grammatik deutsch-rumänisch*, Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1993.
- Filimon-Stoicescu, Domnica. „Notă asupra ediției”. In: Arthur Schopenhauer. *Aforisme asupra înțelepciunii în viață*. Traducere de Titu Maiorescu. Text stabilit de Domnica Filimon-Stoicescu. Studiu introductiv de Prof. univ. Liviu Rusu. București: Editura pentru Literatură Universală, 1969. XLIII.
- Flonta, Mircea. *Traducere și comunicare interculturală. Cărări înguste și dileme ale traducerii filosofice*. București: Editura Academiei Române, 1997.
- Jeanrenaud, Magda. „Traducerea filozofiei, filozofia traducerii” (studiu introductiv). In: Paul Ricoeur: *Despre traducere*. Iași: Editura Polirom, 2005.

- Koller, Werner. *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Heidelberg, Wiesbaden: Quelle und Meyer, 1992.
- Ladmiral, Jean-René. *Traduire: théorèmes pour la traduction*. Paris: Gallimard, 1994.
- Maiorescu, Titu. „Prefața traducătorului”. In: Arthur Schopenhauer. *Aforisme asupra înțelepciunii în viață*. Traducere de Titu Maiorescu. București: Editura Librăriei Socecu & Comp., 1890. VIII-IX.
- Newmark, Peter. *Approaches to Translation*. New York a.o.: Prentice Hall International, 1995.
- Ribot, Th.. *Filosofia lui Schopenhauer*. Traducere din limba franceză de Cornel Sterian. București: Editura Tehnică, 1993.
- Safranski, Rüdiger. *Schopenhauer și anii sălbatici ai filozofiei. O biografie*. Traducere din germană de Daniel Necșa. București: Humanitas, 1998.
- Schopenhauer, Arthur. „Aforisme pentru înțelepciunea în viață”. Traducere de T. Maiorescu. *Convorbiri Literare*, anul VI, nr. 8. Iași: Tipografia Societății Junimea, (1872): 289-303.
- Schopenhauer, Arthur. „Aforisme pentru înțelepciunea în viață”. Traducere de T. Maiorescu. *Convorbiri Literare*, anul X, nr. 1-12. Iași: Tipografia Societății Junimea. (1876-1877): 32-469.
- Schopenhauer, Arthur. *Aforisme asupra înțelepciunii în viață*. Traducere de Titu Maiorescu. București: Editura Librăriei Socecu & Comp. 1890.
- Schopenhauer, Arthur. „Aphorismen zur Lebensweisheit”. *Sämtliche Werke*. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. Zweite Auflage. Neue Ausgabe. Leipzig: Brockhaus, 1891. 331 – 530.
- Schopenhauer, Arthur. *Viața, amorul, moartea*. Traducere de Constantin Pestreanu. București: Leon Alcalay, 1908.
- Schopenhauer, Arthur. *Aforisme asupra înțelepciunii în viață*. Traducere de Titu Maiorescu. Text stabilit de Domnica Filimon-Stoicescu. Studiu introductiv de Prof. univ. Liviu Rusu. București: Editura pentru Literatură Universală, 1969.
- Schopenhauer, Arthur. *Parerga și paralipomena (omisiuni și adăugiri); Scriitori și stil*. Traducere de Robert Adam. București: Antet, 1995a. 52-53.
- Schopenhauer, Arthur. *Lumea ca voință și reprezentare*. Traducere de Emilia Dolcu, Viorel Dumitrașcu, Ghoerghe Puiu. Proslogion și cronologie de Anton Adămuț. Iași: Editura Moldova, 1995b.
- Schopenhauer, Arthur. *Aforisme asupra înțelepciunii în viață*. Traducere de Titu Maiorescu. Ediție îngrijită și postfață de Teodor Vârgolici. București: Saeculum, Vestala, 1997.
- Vârlan, Cecilia-Iuliana. „Traduceri din Arthur Schopenhauer în spațiul cultural balcanic”. *Studii de limbă, cultură și comunicare*. Ed. Raluca Toma. București: Editura MNLR, 2013. 103 -111.

- Vârlan, Cecilia-Iuliana. “Difficulties and Constraints in Translating Philosophical Texts. Mechanisms of Reception and the (In)Stability of Meaning”. *Diversité et identité culturelle en Europe* vol.11/2. București: Editura Muzeului Literaturii Române, 2014. 69 - 82.
- Vârlan, C. “Dificultăți de traducere în limba română a *Aforismelor* lui Arthur Schopenhauer. O analiză contrastiv-diacronică” (I). *Diacronia* 3 (12 februarie), A 35 (1-17), 2016. <https://doi.org/10.17684/i3A35ro>.